

Stadt Hagen.

Guter Mix aus Theorie und Praxis

RITA VIEHOFF

»Das ist Altenhagener Leben, Baby!« So beginnt das Theaterstück »Ebene II«. Es nimmt das Publikum im alten Gloria-Kino am Hagener Hauptbahnhof mit auf eine Reise und Suche nach Liebe, Anerkennung und Respekt. Die Lebensinhalte junger Menschen aus dem Stadtteil Altenhagen, einem typischen Migrantenviertel in Nordrhein-Westfalen, stehen im Mittelpunkt der Inszenierung. Das LUTZ – junge bühne hAGEN – entwickelte, unter Mitwirkung von 22 Schülern der Hauptschule Altenhagen, das Theaterstück unter der Regie des LUTZ-Leiters Werner Hahn. Es thematisiert die Suche nach der eigenen Identität und die Schwierigkeiten mit der multi-ethnisch geprägten Umgebung und bringt diese brisanten Themen mit viel Musik und Tanz unterhaltsam auf die Bühne. In wenigen Monaten sahen über tausend Besucher die Produktion, doch das Schönste an dem Projekt sei, so Werner Hahn, von den Schülern zu hören, dass sie neue Möglichkeiten entdeckt haben, mit sich selbst zu arbeiten.

Ein Stadtteil im Aufbruch

Das Theaterstück »Ebene II« ist eines von vielen Beispielen, die zeigen: Die interkulturelle Arbeit in Hagen hat seit der Verabschiedung des Kommunalen Handlungskonzeptes Interkultur im Juni 2006 einen Qualitätssprung gemacht. Mühten sich bislang einzelne Akteure in der Stadt in ihrem jeweiligen Rahmen um den interkulturellen Dialog zwischen Migranten und einheimischer Bevölkerung, ziehen nun viele an einem Strang. Und während vormals das

Thema »Interkultur« eher der soziokulturellen Arbeit von Kulturzentren, Wohlfahrtsverbänden, Jugend- und Kulturamt zuzuordnen war, haben sich nun auch Theater und Stadtbücherei, Musikschule und Philharmonisches Orchester dem Thema zugewandt – mit verblüffend großem Erfolg. Nie war die Publikums- und Medienresonanz größer als bei den im Herbst 2006 gestarteten Kunstprojekten rund um die Altenhagener Brücke, die »Ebene II«. Und nie wurde augenfälliger, dass es sich bei interkulturellen Projekten und Produktionen nicht um ein Nischenprogramm für vernachlässigte Randgruppen handelt, sondern um ein, wenn nicht sogar das zentrale Thema zukünftiger kommunaler Kulturarbeit.

... eine Stadt zieht mit

Möglich wurde diese Entwicklung durch das Pilotprojekt »Kommunales Handlungskonzept Interkultur« der Staatskanzlei, an dem sich Hagen gemeinsam mit fünf weiteren NRW-Städten beteiligte. Seit dem Frühjahr 2005 fanden in Hagen im Rahmen des Pilotprojektes drei große Workshops und eine Reihe weiterer Arbeitsgruppensitzungen statt, bis das Konzept als Ratsvorlage Formen annahm. An den Workshops nahmen rund 50 Akteure aus dem interkulturellen Bereich teil: aus der Stadtverwaltung, aus Wohlfahrtsverbänden, Kulturzentren und Migrantenorganisationen. Auch Künstlerinnen und Künstler mit Migrationshintergrund und Vertreter der politischen Fraktionen beteiligten sich an den regen Diskussionen, die von einem erfahrenen Moderatoren-Team geleitet wurden.

So kam es zu einer ersten Bestandsaufnahme über Stärken und Schwächen der bisherigen interkulturellen Arbeit in Hagen. In der weiteren Diskussion ging es um den Bedarf und die zukünftigen Aufgaben kommunaler Kulturarbeit. Auch die Frage, was ein qualitätsvolles interkulturelles Projekt auszeichnet, wie es strukturiert, gemanagt und finanziert werden kann, wurde ausgiebig behandelt.

Charakteristisch für den Verlauf des Pilotprojektes waren in Hagen drei Bereiche:

- Die Unterschiedlichkeit und Vielfalt der beteiligten Akteure machte sehr intensive Diskussionen möglich und notwendig. Bei der Frage, welchen Stellenwert die interkulturelle Frage im Rahmen der kommunalen Integrationsbemühungen hat, gab es ausführliche Diskussionen mit Ratsvertretern. Nicht jeder sah ein, dass neben Sprachkursen und Offenen Ganztagschulen auch Kunstprojekte wesentlicher Bestandteil kulturellen Austausches sein sollten, da nur auf der Basis der jeweiligen kulturellen Herkunft Integrationsbemühungen Erfolg versprechend sind. Auf der Migrantenseite galt es, deutlich zu machen, dass ein gleichberechtigter kultureller Dia-

log mehr Chancen im städtischen Miteinander bietet als die reine Pflege der eigenen kulturellen Traditionen.

- Parallel zum Pilotprojekt lief in Hagen ein Prozess zur Entwicklung kommunaler Strategien zum demografischen Wandel. Hier konnte das Handlungskonzept Interkultur eine Vorreiterrolle einnehmen, formulierte es doch für diesen Bereich wesentliche Ziele einer zukünftigen kommunalen Kulturarbeit. Veranlasst durch die Diskussion um diese Ratsvorlage beauftragte die Politik die Verwaltung, darüber hinaus ein gesamtstädtisches Integrationsmanagement zu erarbeiten. Die Vorbereitungen dafür werden voraussichtlich bis zum Ende des Jahres 2007 abgeschlossen. Inzwischen hat sich die Kulturverwaltung parallel dazu mit weiteren Aspekten des demografischen Wandels beschäftigt und eine Ratsvorlage mit Zielen und Maßnahmen zu den Bereichen Kultur und Alter sowie kulturelle Bildung formuliert.
- Ebenfalls parallel zur theoretischen Aufarbeitung des interkulturellen Themas entwickelte sich auf praktischer Ebene ein Projekt, das all die Erfordernisse kulturellen Dialogs in sich vereinigte und plastisch demonstrierte, in welche Richtung die Akteure des Prozesses sich in Zukunft orientieren wollen. »Die Sehnsucht nach Ebene II« von Milica Reinhart (Hagen) und Marjan Verkerk (Amsterdam), als künstlerisch-städtebaulich angelegtes Projekt in Altenhagen, startete nach langer Vorbereitungsphase im Sommer 2006. Fast fünfzig Migrantinnen und einige in Hagen geborene Frauen erzählten den Künstlerinnen in langen Interviews von ihrem Leben und ihrer Heimat. Die dokumentierten, teils sehr anrührenden Geschichten waren für Milica Reinhart und Marjan Verkerk Grundlage der farblichen Neugestaltung der Altenhagener Hochbrücke, die im Jahr 2008 durchgeführt werden soll. Ihre Projektidee inspirierte viele weitere Teilnehmer des »Interkultur Forum«: Es entstanden Filme, Fotos, Musik, Literatur, Theater und Tanz, weitere Projekte sind geplant. Die große Resonanz auf all diese kulturellen Aktivitäten hat die Zweifler (vorerst) verstummen lassen.¹

Interkulturelle Kulturarbeit als kommunale Kernaufgabe

Inzwischen hat sich die »Sehnsucht nach Ebene II« zu einem zentralen Hager Beitrag zur Kulturhauptstadt Europa Ruhr 2010 entwickelt. Auch hierdurch wird nochmals deutlich, dass interkulturelle Kulturarbeit keine Ni-

1 Mehr zu diesem Projekt im Beitrag »Die Sehnsucht nach Ebene II«, im Kapitel »Praxisbeispiele«.

schenarbeit für soziokulturelle Zentren sein muss und darf. Vielmehr setzt sie wichtige künstlerische Akzente und demonstriert, dass Integration als eine der Kernaufgaben auch der kommunalen Kulturarbeit ernst genommen wird.

Das »Interkultur Forum« trifft sich in Hagen regelmäßig weiter, um den theoretischen Diskurs und den praktischen Austausch fortzusetzen. In einer der letzten Runden eines Arbeitsausschusses wurde als ein erstes Resümee das Ziel formuliert: Jedes Kind in Hagen soll im Laufe seiner Schulzeit einmal an einem umfangreicheren interkulturellen Kunstprojekt teilnehmen. Das wird bei über 70 Schulen und weiterhin sinkenden Kulturetats nur mit großer Kraftanstrengung umzusetzen sein, aber die Beteiligung kompetenter Akteure wächst. Im Dialog mit der Kulturpolitik wird es bei der Frage der Ressourcenverteilung sicher immer wieder um die Frage gehen, wie sich eine Kommune angesichts des demografischen Wandels aufstellt. Die Integrationsbemühungen werden dabei eine zunehmende Bedeutung bekommen.

Hagen: A fine mix of theory and practice

In Hagen three large workshops and other working groups were set up to get the pilot project going. Since the participants came from such diverse backgrounds it was possible – and necessary – to hold very intense discussions. From these emerged an Action Plan which was then approved by the city council. The main element in the practical work was the »Longing for Level II« project (for more on this, see »Practical Examples«), which will become a major contribution to the »European Capital of Culture Ruhr 2010« event. The »Intercultural Forum« is holding further meetings to continue dialogue. A further step was taken recently when a target was formulated which envisaged every child in Hagen participating in a large-scale intercultural art project once during his or her school career. It is generally agreed that in Hagen the municipal Action Plan has brought about a qualitative leap forward in intercultural work.

Хаген:хорошая смесь из теории и практики

В Хагене состоялись в рамках пилотного проекта 3 больших творческих семинара, а впоследствии встречи нескольких рабочих групп. Различия участников сделали возможными и необходимыми очень интенсивные дискуссии. В результате появилась концепция действий, которая была принята Советом города. Главной составляющей частью практической работы был проект »Ностальгия по мосту« »Уровень2« (»Ebene2«) (больше об этом в разделе »Практические примеры«), который является важной составляющей программы »Рур – культурная столица Европы 2010« (»Kulturhauptstadt Europa Ruhr 2010«). Работа »Межкультурного Форума« углубляется, чтобы продолжить обмен мнениями. Недавно там был сформулирован, как цель, еще один важный шаг: Каждый ребенок в Хагене должен, по возможности, во время периода обучения в школе принять участие один раз в большом межкультурном проекте, связанном с искусством.

Как результат, межкультурная работа в Хагене с помощью коммунальной программы действий совершила качественный прыжок и достигла нового уровня.

Hagen: Teori ve Pratik'ten iyi bir karışım

Hagen'de pilot projeye ait olarak üç büyük workshop ve ayrıca diğer çalışma grupları da oluştu. Katılımcıların farklılıkları yoğun tartışmaya imkan verdi ve

bunun gerekliliğini gözler önüne serdi. Çalışmadan şehir meclisinin kararlaştırdığı eylem konsepti oluştu. Çalışmanın ana temeli »Avrupa Kültür Başkenti Ruhr 2010« a önemli katkılarda bulunacak olan »Ebene II'ye Hasret« projesi idi (daha fazla bilgi »Pratik Örnekler« de). »Kültürlerarası Forum« karşılıklı iletişimin sürdürülmesi için devamlı toplanıyor. Geçenlerde başka bir adım atılarak yeni amaçlar adlandırıldı: Hagen'de yaşayan her çocuk okul zamanında mutlaka bir sefer geniş ve kapsamlı kültürlerarası bir Sanat Projesi'ne katılmalı. Genel Sonuç: Hagen'de interkültürel çalışma bölgesel eylem konsepti vasıtasıyla kaliteli bir çıkış yaptı.